

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

5.10.1816 (Nr. 277)

Großherzoglich Badische

St a a t s = Z e i t u n g.

Nro. 277.

Samstag, den 5. Okt.

1816.

D e u t s c h l a n d.

Hr. v. Berlepsch theilt in einer seinen bekannten Prozeß betreffenden neuen Schrift eine, auf eine Sr. Maj. dem Könige von Preussen übersandte Vorstellung, von dem Staatskanzler Fürsten v. Hardenberg erhaltene Antwort, folgenden wesentlichen Inhalts, mit: 1) Daß Sr. Maj. der König von Preussen für die Gewährung derjenigen Ansprüche, welche derselbe, als auf reichsgerichtliche Erkenntnisse gestützt, als rechtmäßig nachzuweisen im Stande seyn würde, nicht mehr in derjenigen Form zur Mitwirkung behülfslich seyn könnten, welche die ehemalige Reichsverfassung an die Hand gegeben. 2) Dergleichen Ansprüche, wenn eine deutsche Regierung sie anzuerkennen, und dafür gerecht zu werden sich weigere, würden nunmehr an den deutschen Bundestag zu bringen seyn, und dort würden Sr. Maj. durch Ihre Gesandtschaft gern diejenige Verwendung eintreten lassen, wodurch nach der Entwicklung der Bundesverfassung die Gerechtigkeit ihren Weg finden könnte. 3) Wobey Hr. v. B., wenn er, in dem Verhältnis eines persönlichen Unterthanen Sr. Maj. des Königs von Preussen, dessen Schutz reklamiren wolle, dieses Verhältnis nachweisen re.

Von München wird unterm 29. Sept. geschrieben: Daß Athenäum, welches hier zur Bildung junger Neugriechen vom Professor Thiersch ist gegründet worden, hat einen sehr glüklichen Fortgang. Es befinden sich bereits Jünglinge darin aus dem eigentlichen Griechenland, aus den Inseln, Asien, der Moldau und Wallachei, darunter Eöhne aus den ersten Häusern, z. B. ein Neffe des Erzbischofs Ignatius, ein Enkel des ehemaligen Fürsten von der Moldau, Ghila, drei Brüder mit dem berühmten Namen der Komnenen, deren Familie sich in den letzten Jahren aus dem Archipelagus nach Taiganock am Don zurückgezogen hat. Andere werden noch im Laufe des

Jahrs erwartet. Die Neuangekommenen fangen damit an, das Deutsche zu lernen; dann beginnt der Unterricht in Sprachen und Wissenschaften nach dem gedruckten Lehrplan. Die höhern Kurse der Mathematik, Philosophie, Geschichte und Alterthumskunde besuchen sie auf unserm Lyzeum, dessen Professoren, wie bekannt, fast alle aus den Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften gewählt, und Männer von literarischen Namen sind. Es scheint, daß diese Anstalt, welche so tief in die schön begonnene Entwicklung der Griechen eingreifen kann, bei ihrem ruhigen, und nur auf die Wissenschaften gerichteten Gange im Stande seyn wird, die Hoffnungen zu erfüllen, welche sich schon in ihrem Beginnen an sie geknüpft haben.

Sr. Königl. Maj. von Württemberg haben, vermöge Rescripts vom 2. d., den Adjutanten Sr. Königl. Hoh. des Herzogs von Kent, Obristen von Maller, zum Ritter des Königl. Militärverdienstordens ernannt.

D ä n e m a r k.

Von Kopenhagen wird unterm 24. Sept. gemeldet: Gestern waren sämtliche Königl. Herrschaften mit zahlreichem Gefolge zum Diner in Sorgenfrei bei dem Prinzen Christian. Die Königin lehrte früh nach Friedrichsberg zurück, der König hingegen wohnte einem Ballo bei, welchen der Prinz veranstaltet hatte. — Mehrere russ. Schiffe (unter andern eins der größten russ. Linienfahrtschiffe) liegen seit einigen Tagen auf unserer Rhyde vor Anker, und sollen Truppen an Bord haben, die nach Frankreich bestimmt sind. — Am verwichenen Sonntage duellirten sich in der Nähe der Hauptstadt der Kommandant von Helsingborg (Graf v. Löwenhaupt) und ein Schweizer (v. Müller). Sie hatten sich auf Pistolen herausgefordert, und ersterer ist schwer verwundet worden. Er befindet sich jetzt hier. — Der engl. Charge d'Affaires, Temple, ist von hier wieder nach Schweden abgereist.

F r a n k r e i c h.

Die Pariser Zeitungen sind heute in Karlsruhe ausgeblieben.

In italienischen Blättern liest man folgendes Schreiben aus Bastia vom 5. Sept.: Seit der Ankunft des Gen. Grafen Willot, Gouverneurs der 23. Militärdivision, hat die Insel Korsika ein ganz anderes Ansehen gewonnen. Den hier und da statt gebliebenen aufrührerischen Zusammenrottungen ist durch Verbannung von drei Rebellenführern Einhalt geschehen, und die Gemeinden, welche mehr aus Irrthum, als aus Parteigeist zu den Waffen gegriffen hatten, sind nun reuevoll, und segnen diejenigen, welche sie zurecht gewiesen haben. Alle haben unwandelbare Treue dem rechtmäßigen Könige geschworen.

Ein norddeutsches Blatt enthält, hinsichtlich der Wegnahme des Schiffes Atalante (ib. No. 274) folgende, wie es sagt, authentische Berichtigung: Der in Ihrem Blatte befindliche Nachricht über die Wegnahme eines französischen Schiffes von einer haitischen Fregatte bitte ich zu widersprechen. Besagtes Schiff war von Cap Henry nach Gonaves bestimmt. Es fuhr unter amerikanischer Flagge; Kapitän desselben war ein gewisser Hr. Daniels, der früher in Diensten des Königs von Hayti gestanden. Unterwegs wurde es von der erwähnten Fregatte von 44 Kanonen und 2 Korvetten in Pethions Diensten angehalten, nach Port-au-Prince gesandt, aber gleich darauf wieder frei gegeben. Die einzige Ursache des Aufbringens dieses Schiffes war, weil es aus einem Hafen an der Nordseite von Hayti kam. Bekanntlich befindet sich dieser Theil der Insel unter der Regierung König Heinrichs I., der gewiß im Stande seyn wird, jede von Frankreich abgesandte Expedition gehörig zu empfangen. Er befindet sich an der Spitze eines tapfern Heeres von 40,000 Mann jeder Waffengattung, die alle geschworen haben, bis auf den letzten Blutstropfen ihren König, ihre Freiheit und ihr Land zu vertheidigen. — Dasselbe Blatt meldet nach engl. Zeitungen: Durch ein Dekret der zum Behuf konstitutioneller Verbesserungen zusammenberufenen Versammlung sey Pethion zum Präsidenten auf Lebenszeit in den südlichen Provinzen der Insel ausgerufen worden; und nach niederländischen Blättern: man versichere, daß in kurzem eine französl. Expedition nach Hayti abgehen werde.

Im verflossenen Monat ist zu Paris das erste Heft

des auf Kön. Befehl wieder herauskommenen Journal des Savans erschienen. Es enthält Aufsätze von Biot, Radul-Rochette, Visconti, Daunou, Quatremere de Quincy, Sylvestre de Sacy und Vanderbourg. Der Gegenstand des letztern ist des Deutschen, Müllner's, bekanntes Trauerspiel, die Schuld. Am Schlusse befindet sich eine kurze Uebersicht der bedeutendsten Werke, welche die französische und ausländische Literatur in den neuesten Zeiten geliefert hat.

I t a l i e n.

Se. Kaiserl. Hoh. der Erzherzog Rainer haben sich am 27. Sept. von Mailand nach Monza begeben.

Am 15. Sept. hat der Pabst im Vatikan die Seligsprechung des vormaligen Bischofs von St. Agata de Goti, Alfonso Maria de Liguori, feierlich vorgedonnen.

In Privatnachrichten aus Rom vom 21. Sept. in der allg. Zeit. liest man: Am 18. Sept. in der Nacht (nach röm. Blättern am 20.) reiste Ihre königl. Hohheit die Prinzessin von Wallis von hier nach Ihrem Landsitze bei Como zurück. Sie hatte sich nur wenige Tage hier aufgehalten, jedoch dem heil. Vater, für welchen sie allerlei Seltenheiten und Reliquien (nach eben genannten Blättern unter andern eine marmorne Statue des Erzengels Michael) aus Jerusalem mitgebracht, einen Besuch gemacht, auch das diplomatische Korps, den franz. Botschafter, Grafen Blacas, an der Spitze, empfangen. Die Prinzessin hatte trotz aller überstandenen Mühseligkeiten und Gefahren nicht an der Gesundheit gelitten, und schien von der heitersten Laune. Ihr Gefolge war bunt genug zusammengesetzt; die meisten trugen den Orden vom heil. Grabe, der jetzt sehr häufig zu werden anfängt, und einen von der Fürstin selbst gestifteten Karolinenorden. — Am 17. trafen 160 bis 170 römische Sklaven hier ein, welche Lord Ermouth zu Algier befreit hat. Sie wurden in Trinita bei Pellegrini einquartirt, und beschäftigen sich mit Andachtsübungen, da sie nächsten Dienstag in der Kirche St. Maria alla Minerva die Kommunion nehmen, und hernach in feierlicher Prozession nach St. Peter wandern werden. Man bemerkt viele Knaben von 8 bis 16 Jahren unter ihnen. Die meisten sagen, daß sie mild behandelt worden wären; viele schneen sich sogar nach der gewohnten Kette zurück, deren Druk sie gewöhnt worden. Einer hat sich, aus Verzweiflung, Algier zu verlassen, wo er verliert war, erhängt ic.

Das Diario Romano vom 4. Sept. enthielt folgenden Auszug eines Briefes aus Su-Tcheu in China vom 25. Sept. 1815: „Die Religion wird in China von Missionarien verschiedener Korporationen und Nationen gepredigt. Die bedeutendste französische Mission in der Provinz Su-Tcheu, in der ich mich befinde, hat in einigen Monaten ohngefähr 30 Eingeborne und 4 Europäer zu Priestern geweiht. Es ist noch nicht lange, daß die Verfolgung uns des apostolischen Vikarius beraubt hat, welcher der Wuth des Gouverneurs dieser Provinz, eines Mannes, der Christen und Europäer auf gleiche Weise haßt, geopfert wurde. Der Bischof Ko-adjutor war genöthigt, die Flucht zu ergreifen; ich glaube, daß er sich in Tunkin befindet. Drei Priester von den Eingebornen und mehrere Gläubige beiderlei Geschlechts haben ihre irdische Laufbahn in einem glorreichen Märtyrertum beschlossen. Fast in allen Gefängnissen der Provinz befinden sich noch eine Menge edelmüthiger Bekenner des christl. Glaubens, die für denselben leiden. Ich, der ich noch nicht die Gnade verdient habe, mein Blut zu vergießen, bin mit der geistlichen und zeitlichen Fürsorge dieser Mission, die vor der Verfolgung 60.000 Christen zählte, beauftragt. J. C. Ecodoca de la Boissonade, Bischof der Mission.“

Die Zeitung von Neapel vom 17. Sept. bemerkt, daß die Pest keine neue Erscheinung zu Neva sey; aus Aufkünden, die man bei Reinigung der Stadt gefunden, erhelle, daß diese Geißel bereits im J. 1534 vom 15. Jun. bis in den Sept. gewüthet und 733 Menschen dahin gerafft habe.

De streit.

Am 27. Sept. fand die Konventionsmünze zu 316, und die neuen Staatsobligationen zu 12½.

Preussen.

(Auszug der Berliner Zeit. vom 26. Sept.) Der Gen. Feldmarschall Fürst Blücher von Wahlstadt ist von Hamburg hier eingetroffen. — Offiziell hier eingegangenen Nachrichten zufolge sind Se. Maj. der König gestern, den 25., in der Frühe von Töplitz abgereist. Sie wollten in Großenhayn übernachten, und gedachten heute Mittags in Potsdam einzutreffen. — Se. Maj. haben dem großherzogl. hess. Gen. Lieut. v. Schaffer den rothen Adlerorden erster Klasse zu verleihen geruhet. — Die Häfen der Däsee, Danzig, Riga u. könnten, wenn es nöthig wäre, Deutschland und die Schweiz hin-

länglich mit Getreide versehen. Man klagt in diesen Häfen über Mangel an Getreidebestellungen, und der Ueberfluß ist dort um so größer, weil nach England, wohin sonst aus diesen Häfen eine außerordentliche Menge Getreide verführt wurde, keines mehr eingeführt werden darf. Aus Danzig wurde unterm 23. Aug. geschrieben, es sey gar keine Nachfrage nach Korn. Ein Handelsbericht aus Riga vom 24. Aug. sagt: Der Preis einer Last von 112 bis 115 pfündigen Roggen ist auf 98 und 97 Rubel gesunken. Der Papierrubel, in welchem die Preise abgeschlossen werden, gilt ungefähr 25 Kreuzer. Eine Rigaer Last Roggen hat 45 Eof, und der Eof enthält 3283 franz. Kubitzoll, und ist 19½ größer, als ein Berliner Schffel.

Schweizer.

Mehrere Schweizer-Blätter enthielten vor einiger Zeit die Nachricht, daß der traurige Zustand, in welchem sich die Schweizerregimenter in spanischen Diensten befänden, einige Stände bewogen hätte, die Tassatzung hierauf aufmerksam zu machen, und daß der Stand Unterwalden zu dem Ende einen Bericht des Obersten Christen, Kommandanten des fünften Regiments, vorlegen wolle, woraus erhelle, daß die Soldaten weder Lebensmittel noch Sold erhielten. Dieses, sagt nun ein anderes Schweizer Blatt, ist übertrieben. Es ist nicht wahr, daß Oberst Christen den Zustand der Soldaten des fünften Regiments so bejammernswerth geschildert habe, und daß sie weder Sold noch Lebensmittel erhalten. Hingegen ist wahr, daß das Regiment durch den Krieg sehr gelitten hat und aufgelöst werden mußte; aber die übriggebliebenen Offiziere und Soldaten wurden andern Regimentern einverleibt, und erhielten stets Sold und Lebensmittel, wie es Hr. Oberst Christen in seinem neuesten Brief aus Palma auf der Insel Majorca vom 7. Aug. bezeugt. Die Offiziere des Regiments, und Hr. Oberst Christen in ihrem Namen, haben zwar wohl an den Stand Unterwalden eine Denkschrift eingereicht; aber ihre Absicht war, die Berwendung dieser Regierung aufzurufen, damit der Dienst der Schweizer in Spanien seinen vormaligen Glanz wieder erhalte, und das fünfte Regiment, welches, wie gesagt, aufgelöst werden mußte, wieder hergestellt werde.

Der franzöf. Minister, Graf v. Talleyrand, hat die Stände unterm 21. Sept. aus Auftrag seiner Regierung in Kenntniß gesetzt, daß mit dem 15. Jan. die erste Bil-

dung der kapitulierten Regimenter geschlossen seyn, und die Stellen derjenigen Offiziere, welche bis dorthin die Annahme ihrer Ernennungen nicht würden erklärt haben, neu besetzt werden sollen.

Zu Bern hat kürzlich der Rathsherr Hirzel von Zürich mit dem k. k. östreich. Minister, Hr. v. Schraut, die Ausrechselung der Ratifikationen des von dem erstern in Wien unterhandelten und am 22. Jun. abgeschlossenen Postvertrags für den Transit der französisch-italienischen Korrespondenz der östreich. Staaten vorgenommen, nachdem vorher dieser Traktat von den Regierungen der Städte Zürich, Luzern, Basel, St. Gallen und Argau, deren Postarondissements er befaßt, war genehmigt worden.

Todes-Anzeige

Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, unsere innigst geliebte Mutter, resp. Schwiegermutter, die Frau Karoline Karolina Franziska Dorothea von Isenburger-Birstein, geb. Gräfin von Parkstein, Sternkreuzordensdame, am 7. dieses Morgens 10 Uhr, durch einen Stiel- und Schlagfluß, im 54. Jahre ihres Alters, zu Seltsheim bei Windsheim, nach Empfangung aller heiligen Sakramente, in eine bessere Welt abzurufen. Diesen für uns höchst schmerzlichen Verlust machen wir unsern väterlichen Verwandten und Freunden, unter Verhütung aller Verbindlichkeiten, bekannt, und empfehlen die Verstorbenen ihrem geistlichen Andenken, so wie uns der Fortdauer ihrer Freundschaft.

Mannheim, den 9. Sept. 1816.
Karl August, Prinz zu Isenburger-Birstein,
Königl. Vater. General a la Suite.
Maria Magdalena, Fürstin zu Isenburger-Birstein, geb. Gräfin v. Parkstein.
Ernst Ludwig Kasimir, Prinz zu Isenburger-Birstein.

Feuer-Versicherungs-Bureau

bei den Herren Johann Karl Brexillier und Sohn in Frankfurt am. Neue Str. am L. K. No. 95.

Die Versicherung des Vermögens gegen die Verwüstung der Flammen ist eine der nützlichsten Anstalten neuerer Weltens; durch diese Vorsicht sind nicht nur unzählig viele Familien gegen plötzliche Verarmung geschützt, sondern die Sicherheit aller kaufmännischen Unternehmungen ist dadurch sehr merklich vermehrt worden.

Die Phönix-Affekuranz-Gesellschaft in London hat sich sowohl durch ihre allgemein anerkannte Solidität, als auch durch die Grundsätze ausgezeichnet, welche die Direktoren derselben, zur Zeit ihrer Errichtung, bewogen haben, die Versicherungen und Bedingungen der Versicherung gegen Feuer billiger, als es ehemals geschahen ist, zu bestimmen, und, da von vielen Kaufleuten, auf Verlangen ihrer Korrespondenten, zur Versicherung auch des außer Landes gelegenen Eigenthums und Vermögens, vielfältige Anträge geschehen sind, so haben sich die Interessenten der Phönix-Affekuranz-Gesellschaft in London, entschlossen, ihren Willen zur Versicherung allerhand Vermögens, auf Europ.

erweitern. Zu dem Ende liegt allezeit ein großes Kapital in Bereitschaft, allen erlittenen Verlust und Schaden zu bezahlen, und diejenigen, die ihr Vermögen gegen den Raub der Flammen durch die Police dieser Gesellschaft geschützt haben, werden ihre Forderungen mit derjenigen Bereitwilligkeit befriedigt finden, welche bis anhero diese Affekuranz-Gesellschaft so vorzüglich ausgezeichnet hat. Alle diejenigen Personen, die ihre Grundstücke, Gebäude, Kaufmannsgüter aller Art, Mobilien, oder sonstige Effekten, bei der Londoner Phönix-Affekuranz-Gesellschaft versichert zu haben wünschen, werden ersucht, sich bei den Herren Johann Karl Brexillier und Sohn in Frankfurt am., als Mandanten der Herren Phönix-Agenten der Phönix-Affekuranz-Gesellschaft in London, anzumelden; diese sind bevollmächtigt, Affekuranz zu bereeden und abzuschließen, weshalb man sich täglich bei ihnen einfinden kann, um erforderliche Auskunft und Pläne der Affekuranz-Bedingungen zu erhalten.

NB. Man kann auch Pläne der Affekuranz-Bedingungen bei der Handlung von Heinrich Adolph Gadyum selb. Frau Wittwe in Mannheim erhalten.

Speyer. [Naturalien-Lieferungs-Versteigerung.] Am 16. dieses Morgens 10 Uhr, werden in dem diesseitigen Amtskontor die Lieferungen von
400 Malter Korn,
1450 Malter Haber,
3000 Senter Heu und
1200 Senter Stroh

an den Wenigstnehmenden, s. h. ratifikatione, versteigert; welches den Lieferungs-fähigen mit dem Bemerken eröffnet wird, daß die Bedingungen bei der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Speyer, den 11. Okt. 1816.
Königl. Bayer. Präsidant- und Kasernenverwaltung.

Landau. [Naturalien-Lieferungs-Versteigerung.] Am 21. Okt. Morgens 10 Uhr, wird in dem Kontor des unterzeichneten Kriegskommissariats eine Naturalien-Bedarfs-Lieferung von
1600 Malter Korn,
1400 Malter Haber,
3000 Senter Heu und
1000 Senter Stroh

öffentlich versteigert, zu welcher Verhandlung alle Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß die näheren Bedingungen am Versteigerungstage bekannt gemacht werden.
Landau, den 20. Sept. 1816.

Königl. Bayer. Kriegskommissariat.

Lehr [Vorladung.] Karl Siebenpfeffer, Soldat bei dem Großherzoglich-Einbüchsenregiment No. 1, ist von kurzem desertirt. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen vor diesseitiger Stelle zu stellen, und über die gegen ihn dahier eingeklagten Schuldforderungen zu erklären, widrigenfalls dieselben für richtig erkannt, und aus seinem hier unter Pflegschaft stehenden Vermögen, so weit es zureicht, getilgt werden.
Lehr, den 29. Sept. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Nach meiner, getroffenen Uebereinkunft gemäß, erfolgten Trennung von der Gesellschaft Schmießer u. Fuchslein, habe ich eine eigene Handlung in allen bisher gemeinschaftlich geführten Artikeln auf eigene Rechnung errichtet, und im Gehäus No. 205, zwischen der langen Straße und der neuen Waßgasse, eröffnet. Mit der Bitte um geneigten Zuspruch mache ich dieses öffentlich bekannt.
Karlsruhe, den 4. Okt. 1816.

Ge. F. Bickhoff.